Ungleichheiten im Gesundheitsbereich in den öffentlichen Behandlungssystemen für psychische Gesundheit und Substanzkonsum in Utah

Identifizierte Bevölkerungsgruppen

Übergang vom jugendlichem zum jungen Erwachsenenalter (Alter 14 - 26)

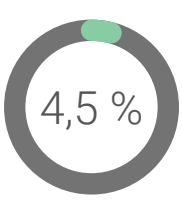
Nicht-weiße Personen (BIPOC*)

LGBTQ+-** Gemeinschaft

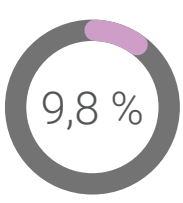
Menschen mit Behinderung

Prozentsatz der identifizierten Bevölkerungsgruppen in Verwaltungspositionen

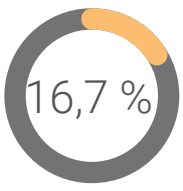
Die Mitarbeitenden aus den vier Gruppen, auf die wir uns fokussiert haben, waren mit geringerer Wahrscheinlichkeit in der Verwaltung tätig, als Mitarbeitende, die nicht zu den Zielgruppen gehörten.



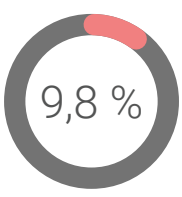
Übergang vom jugendlichem zum jungen Erwachsenenalter (Alter 14 - 26)



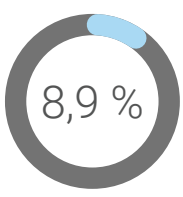
Nicht-weiße Personen (BIPOC*)



Identifizierten sich nicht mit der identifizierten Bevölkerungsgruppe

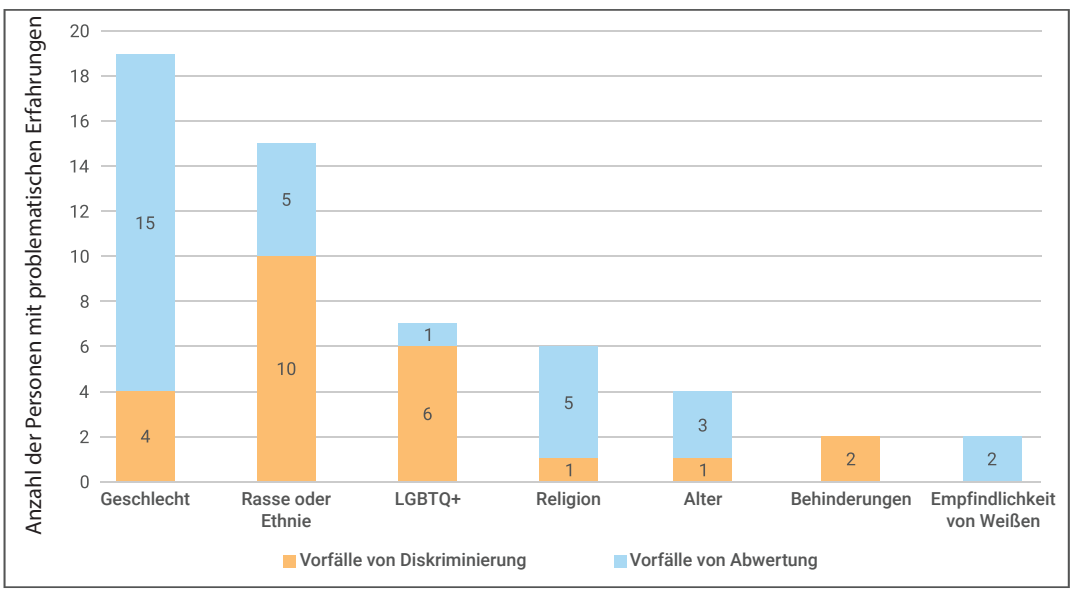


LGBTQ+-** Mitarbeitende



Menschen mit Behinderung

Diskriminierung und Abwertung am Arbeitsplatz



Circa 11 % der Personen, die aus den vier Zielgruppen geantwortet haben, berichteten von Erfahrungen in Form von Diskriminierung oder mangelnder Wertschätzung am Arbeitsplatz.

Darüber hinaus machte ein kleiner Prozentsatz (1,3 %) der Umfrageteilnehmer/innen bei Fragen zu diesem Thema rassistische, transphobe, homophobe und andere abfällige Bemerkungen.

Bewusstsein für rassistische und ethnische Vorurteile

67 % der Belegschaft stimmten der Aussage zu: „Ich bin vollkommen unvoreingenommen und nicht rassistisch." Dies zeigt das mangelnde Bewusstsein der Belegschaft für implizite Vorurteile.

83 %

Nicht-lizenzierte direkte Leistungen für Klient/innen

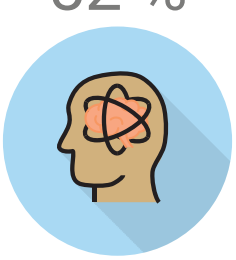
81 %

Medizinisches Personal

76 %

Administrative Unterstützung

52 %



Lizenzierte direkte Leistungen für Klient/innen

45 %

Administratives Personal

Besondere Empfehlungen

Einstellung von Jugendkoordinator/innen, die bei den Behörden arbeiten. Jugendkoordinator/innen können die Kontaktaufnahme zwischen Jugendlichen unterstützen. Sie können jugendliche Ansichten in Materialien und Richtlinien einfließen lassen.	Therapeut/innen sollten Kontakte zu Praxen pflegen, die Dienstleistungen zur Geschlechtsangleichung anbieten.	Bereitstellung von Ressourcen zur Schadensreduzierung und Anerkennung, dass die Abstinenz von Substanzen nicht für alle das Ziel ist.	Führungskräfte sollten sich um Informationen über diskriminierende Erfahrungen (sowohl von Klient/innen als auch vom Personal) bemühen und dann angemessen reagieren.
Reduzierung der Kontakte zwischen Klient/innen und der Polizei.	Erstellung neuer Unterbringungsrichtlinien oder Verbesserung der aktuellen. Dies ist für Menschen mit Behinderung besonders wichtig.	Implementierung eines strategischen Plans für die Entwicklung, Rekrutierung und Bindung von Personal, indem BIPOC Mentor/innen und finanzielle Unterstützung angeboten werden. Dies bietet BIPOC bessere Möglichkeiten, lizenzierte Leistungsanbieter/innen für psychische Gesundheit zu werden.	Bereitstellung von Informationen für Klinikärzte und -ärztinnen zu therapeutischen Richtlinien, um Menschen aus den Zielgruppen zu helfen.

Hier finden Sie die komplette Bedarfsanalyse mit weiteren Informationen: https://bit.ly/3DO61Yy
Für weitere Informationen senden Sie bitte eine E-Mail an: osumhtay@utah.gov

utah department of human services
SUBSTANCE ABUSE AND MENTAL HEALTH

22.09.2021

*BIPOC steht für nicht-weiße Personen. Mithilfe des Begriffs BIPOC werden die verschiedenen Erfahrungen unterstrichen, die People of Color machen. Es ist festzustellen, dass sich die Begriffe, mit denen sich Communities of Color identifizieren, im Lauf der Zeit verändern. BIPOC ist momentan zwar der bevorzugte Begriff für viele, dies kann sich jedoch mit dem sozialen Bewusstsein für neue Sprache und neue Identifikationen wieder ändern.

**LGBTQ+ steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender und queer/sonstige. Es ist außerdem wichtig, das + zu beachten. Mit dem + werden Menschen berücksichtigt, die unter die Gruppe der nicht-heterosexuellen, nicht-cisgeschlechtlichen, nicht-allosexuellen Menschen (Personen, die keine sexuelle Anziehung gegenüber anderen verspüren) fallen. Das Plus umfasst nicht die Unterstützer dieser Gruppe, da diese nicht zur LGBTQ+-Gemeinschaft gehören. Dennoch sind Unterstützer enorm wichtig, um der LGBTQ+-Gemeinschaft zu helfen.